

eines orthodoxen Priesters; wurde 1809 Mönch im Kloster Gomirje (Kroatien), 1811 Archimandrit. 1829 wurde er Bischof von Dalmatien, wo er einen hartnäckigen Kampf gegen Unionsbestrebungen führte, 1833 Bischof von Werschetz (Vršac) und 1842 Erzbischof und Metropolit der orthodoxen Serben und Rumänen in der Donaumonarchie. 1848 Patriarch. R. sorgte während seines Patriarchats für die Gründung von Volksschulen sowie für ein achtklassiges serb. Gymn. in Karlowitz und für die Errichtung einer bischöflichen Druckerei. Die Beziehungen zwischen Staat und Kirche wurden neu geregelt, und zum ersten Mal in der Geschichte der Donaumonarchie wurde der Übertritt aus einer anderen Konfession in die Orthodoxie zugelassen. Während der Revolution 1848/49 spielte R., für die serb.-kroat. Zusammenarbeit eintretend, eine führende polit. Rolle. 1861 Frh.

W.: Autobiografija Patrijarha J. R. (Die Autobiographie des Patriarchen J. R.), hrsg. und kommentiert von J. Radonić (= Srpska Akad. nauka 178), 1951.

L.: J. Radonić, *Patrijarh J. R.*, in: *Letopis Matice srpske* 349, 1938, S. 225ff., 305ff.; *Glasnik Srpske pravoslavne crkve* 29, 1948, n. 9–12, S. 95ff. (mit Werks- und Literaturverzeichnis); *Biograph. Lex. Südosteuropas: Enc. Jug.; Nar. Enc.; Wurzbach.* (S. K. Kostić)

Rajković Djordje, Pädagoge, Schriftsteller und Journalist. * Neusatz (Novi Sad, Vojvodina), 5. 5. 1825; † ebenda, 9. 8. 1886. War nach seiner Ausbildung in Neusatz, Preßburg (Bratislava) und Belgrad ab 1847 Volksschullehrer in Vukovar, ab 1850 in Neusatz; 1865 aus Gesundheitsgründen i. R. Danach wirkte er in der Matica srpska und entfaltete eine rege schriftsteller. Tätigkeit. R.' erste Verse erschienen schon 1844 in der literar. Beilage der Belgrader Ztg. „Podunavka“. In der kroat. literar. Z. „Neven“ publ. er in den 50er Jahren viele eigene Gedichte sowie Übers. aus den Werken der Fabeldichter Krylov und Lichtwer. Zahlreiche Beitr. pädagog., kultur- und literarhist. Inhalts, von denen manche dokumentar. Wert haben, veröff. er u. a. in „Letopis Matice srpske“, „Javor“ und „Glas istine“. Allein oder gem. mit anderen gründete bzw. leitete er elf Z., wie „Školski list“ (1858), „Putnik“ (1862), „Narodni list za varoši selo“ (1870), „Danica“ (1871–1872), ferner humorist. und satir. Bl., wie „Komarac“ (1861), welches er mit J. Jovanović Zmaj (s. d.) gegründet hatte, „Ren“ (1867) etc. Die meisten dieser Z. waren kurzlebige, oder er leitete sie nur vorübergehend.

W.: Domišljan (Witzbold), 1851; Jed i med (Ärger und Honig), 1858; Škola i život (Schule und Leben), 1860; Pesme (Gedichte), 1862; Srpske narodne pesme (zenske), većinom ih u Slavoniji skupio (Serb. [fyr.] Volkslieder, größtenteils in Slavonien ges.), 1869; Faksimile od rukopisa znamenitih Srba (Faksimiles von Autographen bedeutender Serben), 1871, Nachdruck (= Antikvarijat 2), 1973; zahlreiche Abhh. und Beitr. in Z. Izabrani spisi (Ausgewählte Schriften) 1, 1950 (mit Nachwort von M. Vojnović).

L.: J. Grčić, *Spomen Dj. R.*, in: *Letopis Matice srpske* 154, 1888, S. 78ff.; T. Ostojić, J. Jovanović Zmaj i Dj. R., ebenda, 251, 1908, S. 48ff., 252, 1908, S. 1ff.; M. Vojnović, Dj. R., in: *Glasnik Istorijskog društva u Novom Sadu* 10, 1937, S. 18ff., 180ff. (mit Literaturverzeichnis); *Enc. Jug.* (S. K. Kostić)

Rajman (Rayman, Raymann, Reiman) Franz Josef, Schriftsteller. * Jičín (Jičín, Böhmen), 8. 3. 1762; † Častolowitz (Častolovice, Böhmen), 3. 1. 1829. Stud. kath. Theol. in Prag und war nach der Priesterweihe (1787) als Seelsorger in Welisch (Veliš), Königstadt (Městec Králové) und Častolowitz, ab 1800 als Pfarrer, tätig. 1807–15 versah er auch das Vikariat für den Bez. Reichenau a. d. Kněžna (Rychnov nad Kněžnou). R., der auch in den Z. „Dobroslav“ und „Přítel mládeže“ publ., wird wegen seiner im Dialekt geschriebenen und das Leben der Bauern schildernden Lustspiele der erste Realist der tschech. Literatur genannt. Sogar in seine quantitativeren bibl. Epen drangen die Ansichten eines Dorfbewohners ein.

W.: Maří Magdaléna (Maria Magdalena), 1816; Poslední den a soud (Der letzte Tag und das Jüngste Gericht), 1817; Josef Egyptský (Der ägypt. Josef), 1820; etc. Dramen: Selské námluvy (Ländliche Werbung), 1819, Neuauf. (= Besední divadlo 47), 1896; Vyhrané panství (Das gewonnene Herrschaftsgut), 1821; etc.

L.: A. Dostal, F. R., in: *Blahověst* 33, 1883, S. 471ff.; M. Hýsek, *První český básník realista*, in: *Časopis Matice moravské* 30, 1906, S. 205ff.; Otto 21; Rieger; *Wurzbach*; J. Jakubec, *Literatura česká XIX. století (= Výbor nejlepších spisů poučích 19)*, 1902, S. 483; *Dějiny české literatury 2*, red. von F. Vodička, 1960, s. Reg. (J. Opelík)

Rak Jan, Schriftsteller. * Husów (Galizien), 4. 4. 1830; † ebenda, 7. 4. 1910. Bauernsohn; arbeitete in Husów in der Landwirtschaft und als Handwerker, 1877–89 als Gemeinbeschreiber. Als er eine Darlehenskasse und eine Schule gründen wollte, verlor er seinen Posten. R. war Autodidakt. Er schnitzte und malte und schrieb vermutlich schon in seiner Jugend Gedichte. Seine frühesten erhaltenen Werke stammen aus der Zeit von 1864/65. Am bekanntesten wurde sein literar. Schaffen aus den Jahren 1889–1908. Hauptthemen seiner urwüchsigen, realist. und humorvollen, mitunter derben Werke, die Reife und selbständiges Denken zeigen, waren